

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

24.5.1891 (No. 139)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. Mai.

N<sup>o</sup> 139.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Fettsäule oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 23. Mai.

Als bald nach dem Wiederbeginn der englischen Parla-  
mentsverhandlungen gedachte die Opposition das kürzlich  
vertheilte Blaubuch über die Vorgänge in Manipur zur  
Sprache zu bringen. Gladstone sollte diese Aktion leiten,  
da der liberale Parteiführer aber infolge des überstan-  
denen Influenzaanfalls noch so schwach ist, daß er nach  
seinem Bandgute Hamardon abreisen mußte, und da auch  
Sir W. Harcourt abwesend ist, so hat die Opposition  
die Ausführung ihres Vorjages bis auf die nächste Woche  
verschoben. Mit Rücksicht darauf, daß die parlamenta-  
rische Erörterung des Gegenstandes nicht aufgegeben,  
sondern nur aufgeschoben worden ist, mag indessen ein  
Wort zur Erläuterung des oppositionellen Angriffsplanes  
an die Stelle sein. Die Opposition will aus dem Blau-  
buche über Manipur ein ungeschicktes und nicht einmal  
sehr aufrichtiges Verhalten der indischen Regierung her-  
auslesen. Der Maharadscha von Manipur, der früher  
bereits mehrfach die Absicht ausgesprochen hatte, seinen  
Thron aufzugeben, hatte vor einigen Monaten nach einer  
Palastrevolution feierlichst abgedankt und einer seiner  
jüngeren Brüder wurde mit Unterstützung des Senapati,  
des einflussreichsten Mitgliedes der Familie, zum Herrscher  
erhoben. Die Regierung in Kalkutta sah, da alles sonst  
friedlich abliefe, keinen Anlaß, einzuschreiten, und bedeutete  
den Maharadscha, als dieser inzwischen seinen Sinn ge-  
ändert hatte und Hilfe erbat, mit dem Hinweis auf die  
Popularität der bestehenden Regierung, sich in die voll-  
zogene Thatsache zu fügen. An Mr. Quinton sendete  
der Vizekönig den Befehl, sich nach Manipur zu begeben  
und den neuen Herrscher anzuerkennen, zugleich aber die  
Meuterer, welche unter der Führung des Senapati, wegen der Re-  
volution Geyd, den früheren Maharadscha zur Rechen-  
schaft zu ziehen. Darin erblickte die Gegner des Kabi-  
nets Salisbury eine Doppelzüngigkeit der indischen Re-  
gierung; vor allem richtete sie aber ihre Vorwürfe gegen  
den Punkt, daß der Versuch gemacht worden sei, den  
argwöhnisch gewordenen Senapati unter der Vorpiegelung  
einer Unterredung gefangen zu nehmen, da die Ein-  
ladung zu einem feierlichen Durbar in Indien einem  
freien Geleitsbrief gleich geachtet werde. Die Opposi-  
tionspresse führt aus, daß das zweideutige Verhalten  
Quintons die halbwilligen Gebirgsbewohner Manipurs  
zur Rache herausgefordert habe. Lord Salisbury soll  
nun in der nächsten Woche Gelegenheit erhalten, weitere  
Erläuterungen über die Geschichte des Aufstandes in Ma-  
nipur zu geben.

Das neue Ministerium in Portugal ist nun in der  
gestrigen gemeldeten Zusammensetzung gebildet worden;  
gestern Abend leisteten die neuen Minister bereits vor  
dem König den Eid. Die Kabinettskrisis ist diesmal  
wesentlich rascher gelöst worden als im vorigen Herbst,  
wo ihre Lösung Wochen in Anspruch nahm; freilich  
wurde diesmal die Beilegung der Krisis dadurch erleich-  
tert, daß der bisherige Kabinettschef, General d'Abreu de  
Souza, im Amte geblieben ist und sich nur mit neuen  
Mitarbeitern umgeben hat. Das Programm des neuen  
Kabinetts wurde in seinen Hauptzügen bereits gestern  
durch eine Lissaboner Depesche mitgetheilt. Diese Pro-  
grammpunkte, unter denen sich namentlich die Herbei-  
führung größerer Ersparungen im Staatshaushalte be-  
findet, dürften allerdings leichter aufzustellen als durchzu-  
führen sein; indessen hat ihre Veröffentlichung doch vor  
allen Dingen die gute Wirkung erzielt, daß das neue  
Ministerium einer überwiegend freundlichen Aufnahme  
im Lande begegnet. Aus Lissabon wird heute gemeldet:  
„Das Ministerium wird von der Presse wohlwollend  
beurtheilt. Die Blätter wünschen übereinstimmend, das  
Kabinet möge die vorhandenen Schwierigkeiten überwin-  
den. Eine Aenderung der Haltung der Parteien wird  
für wahrscheinlich erachtet.“ Trifft die im letzten Satz  
dieses Telegramms ausgesprochene Erwartung zu, so  
bleibt dem neuen Kabinet vielleicht die Nothwendigkeit  
der sonst unvermeidlichen Auflösung der Cortes erspart.  
Was die bisherige politische Richtung der neuen Minister  
betrifft, so sind vier von ihnen aus den Reihen der  
sogenannten Regeneratores hervorgegangen, die übrigen  
sind Progressisten. Der neue Finanzminister Carvalho  
ist nach der Uebernahme seines Amtes unverweilt an die  
Beseitigung der Finanzschwierigkeiten gegangen; es wird  
angekündigt, daß er sich heute behufs finanzieller Unter-  
handlungen nach Paris begibt.

## Deutschland.

\* Berlin, 22. Mai. Seine Majestät der Kaiser ge-  
denkt beim Grafen Dohna in Prädelsitz noch einige  
Tage zur Abhaltung von Pirschjagden zu verbleiben.

Auch während der letzten Tage seines dortigen Aufent-  
halts hat Allerhöchstderselbe in der gewohnten Weise die  
laufenden Regierungsangelegenheiten erledigt und auch  
die regelmäßigen Vorträge entgegengenommen. Ueber  
die Rückkehr des Monarchen sind bestimmte Nachrichten  
noch nicht hierher gelangt.

Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, ist Seiner  
Durchlaucht dem Fürsten zu Wied die Krone zum Groß-  
kreuz des höchsten Adler-Ordens mit Schwertern am Ringe  
verliehen worden.

Der schweizerische Gesandte Oberst Roth ist gestern  
nach Wien gereist, wo er morgen der Eröffnung der Ver-  
handlungen wegen der Handelsverträge beizuwohnen will.  
Unter den Vertretern der Schweiz befinden sich außer  
den beiden Gesandten auch die Mitglieder des National-  
raths, Hammer und Cramer-Frey. Letzterer hatte auch  
an den hiesigen Verhandlungen i. J. 1888 wegen Ver-  
änderung des schweizer Handelsvertrags theilgenommen.  
Der Gesandte Roth wird während seiner Abwesenheit in  
Berlin durch den Legationssekretär Zininger vertreten.

Nach Mittheilungen der „Allg. Ztg.“ aus kolonialen  
Kreisen ist die Liste der zum Kolonialrath berufenen  
Personen folgende: Colm, Geh. Hofrath, Stuttgart;  
v. Hanemann, Geh. Kommerzienrath, Berlin; Berns-  
heim, Direktor der Jaluitgesellschaft, Hamburg; Dr. Per-  
zog, Staatssekretär in Berlin; Dr. Hespers, Ehrenbohm-  
herr in Köln; v. d. Heydt, Banquier in Elberfeld; Fürst  
Hohenlohe-Langenburg, Langenburg; v. Hofmann, Staats-  
minister, Berlin; Dr. v. Jacobi, Staatssekretär a. D.,  
Berlin; Kräfte, Oberpostath, Berlin; Langen, Geh. Kom-  
merzienrath, Köln; Lucas, Direktor der Deutsch-Ostafri-  
kanischen Gesellschaft, Berlin; Graf Joachim Pfeil, Ber-  
lin; Dr. Scharlach, Rechtsanwalt in Hamburg; Schröder-  
Poggelew, Direktor der Ostafrikanischen Gesellschaft, Ber-  
lin; Schweinfurth, Professor, Berlin; J. Thormählen,  
Kaufmann in Hamburg; Bohlen, Konsul a. D., Berlin;  
Weber, Vizekonsul a. D., Berlin; A. Woermann, Kauf-  
mann, Berlin.

Das preussische Abgeordnetenhaus beendigt  
am nächsten Dienstag seine Frühjahrs-Sitzung. Im Abgeor-  
detenhaus soll in der nächsten Woche, abgesehen von  
kleineren Geschäften, die dritte Staatsberatung und viel-  
leicht auch noch die vom Herrenhause herübergekommene  
Landgemeindevorordnung erledigt werden können. In der  
darauf folgenden Woche wird alsdann die Sperrgelde-  
vorlage auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Die zur Centrumpresse gehörige „Schles. Volks-  
zeitung“ hatte kürzlich die Notiz gebracht, daß die Pro-  
vinzialschulkollegien in Posen und Westpreußen  
von höherer Stelle angewiesen sein sollten, dem Kultus-  
ministerium diejenigen Lehrer ihres Ressorts namhaft zu  
machen, welche in gemischter Ehe lebten und ihre Kinder  
nicht in ihrer eigenen Konfession erziehen ließen. Die  
„N. A. Ztg.“ schreibt dem gegenüber: „Diese Nachricht,  
deren Richtigkeit auch die „Schles. Volkszeitung“ dahin  
gestellt sein ließ, entbehrt, wie wir auf Grund nachträg-  
licher Erkundigungen ausdrücklich versichern können, jeder  
thatsächlichen Unterlage.“

Die Vereinigten Staaten von Brasilien haben  
neuerdings ihre Gesandtschaften in zwei Gruppen zerlegt.  
In Deutschland, den Vereinigten Staaten von Amerika,  
Argentinien, Chile, Frankreich, England, Italien, Portu-  
gal und Uruguay sind sie durch außerordentliche Gesandte  
und bevollmächtigte Minister erster Klasse vertreten, denen  
nach Bedarf ein erster oder ein erster und zweiter Le-  
gationssekretär beigegeben sind. Oesterreich, Belgien, Bo-  
livia, Spanien, Mexiko, Paraguay, Peru, Rußland, der  
Baltik, die Schweiz und Venezuela sind dagegen nur  
mit Gesandten zweiter Klasse bedacht, denen auch nur ein  
Sekretär zweiter Klasse zugewiesen ist.

Das „Marine-Verordnungsblatt“ hat nach einer  
Mittheilung des Auswärtigen Amtes gemeldet, daß der  
Präsident der Republik Salvador, General Carlos  
Gzeta, von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser als  
im Besitz der Regierungsgewalt befindlich anerkannt wor-  
den ist. General Gzeta ist bekanntlich in Folge einer  
Revolution, welche seinem Vorgänger das Leben gekostet  
hat, in's Amt gekommen. Am 22. Juni vorigen Jahres  
rückte er als Befehlshaber der Truppen mit 600 Mann  
vor das Festhaus, in dem der damalige Präsident von  
San Salvador, General Menendez, ein Erinnerungsbau-  
werk feierte, und verlangte dessen Absetzung. Der von  
ihm beauftragte General Marcial wurde dabei von dem  
General Martinez niedergeschossen. Menendez selbst starb  
an einem Herzschlage, nach anderer Mittheilung wurde  
er vergiftet. Gzeta wurde Präsident. Ein Krieg, den  
Guatemala alsbald vom Zaun brach, um die lange er-  
strebte Führung in Mittelamerika zu erlangen, verließ  
für Gzeta glücklich. Seitdem hat er sich ohne größere  
Schwierigkeiten auf seinem Posten zu behaupten verstan-

den und die Anerkennung der europäischen Mächte, nun-  
mehr auch diejenige des Deutschen Reiches, gefunden.

Strasburg, 22. Mai. Die heutige Ausgabe der  
„Straßb. Korresp.“ bringt unter dem Titel: „Entwurf  
einer Gemeinde- und Kreisordnung für Elsaß-  
Lothringen“ einen vorbereiteten Artikel, dem wir aus-  
züglich Folgendes entnehmen: Dem Bundesrath sind von  
der elsass-lothringischen Regierung zwei Gesetzentwürfe,  
eine Gemeindeordnung und eine Kreisordnung,  
vorgelegt worden, welche von allgemeinem Interesse und  
in organisatorischer Beziehung von einschneidender Be-  
deutung sind. Beide Entwürfe gehen von dem gleichen  
leitenden Grundsatz aus, das Laienelement stärker her-  
anzuziehen bei der Verwaltung öffentlicher Angelegenhei-  
ten. Während die jetzt gültige französische Gesetzgebung  
auf dem Standpunkte der strengsten staatlichen Bevormun-  
dung der Gemeinden steht und die letzteren in der  
Verwaltung ihrer Angelegenheiten fast ausnahmslos von  
der Genehmigung der Aufsichtsbehörde abhängig macht,  
gibt der vorgelegte Entwurf einer Gemeindeordnung um-  
gekehrt den Gemeinden grundsätzlich Unabhängigkeit bei  
der Verwaltung ihrer Angelegenheiten und behält der  
staatlichen Genehmigung nur die Fälle vor, in welchen  
das Interesse des Gesamtstaatswesens berührt wird.  
Was in dieser Beziehung für die Gemeinden gilt, macht  
sich in ähnlicher Weise auch für die Kreise geltend. Nach  
Lage der jetzt geltenden Gesetzgebung hat der Kreis im  
Wesentlichen nur die Bedeutung einer Verwaltungsab-  
grenzung, eine Mitwirkung der Kreiseingekessenen bei der  
Verwaltung des Kreises findet nur in verschwindend ge-  
ringem Maße statt und kann bei dem dermaligen  
Charakter des Kreises, welchem die Eigenschaft eines Ver-  
waltungskörpers mangelt, auch kaum in höherem Maße  
statthaben. Nach der vorgelegten neuen Kreisordnung  
wird jedoch auch der Kreis, als das natürliche Mittel-  
glied zwischen Bezirk und Gemeinde, ein mit dem Rechte  
der juristischen Persönlichkeit ausgestatteter Verwaltungskör-  
per. Hand in Hand mit der Erhebung der Kreise zu  
Verwaltungskörpern soll eine Verkleinerung der dermaligen  
Kreise gehen, da die Mehrzahl derselben viel zu  
groß ist, um eine wirklich intensive Selbstverwaltung zu  
ermöglichen. Im Ganzen wird dadurch die Zahl der  
Kreise um 12 vermehrt werden mit einer Durchschnitts-  
ziffer der Bevölkerung von 42 000 (gegen 70 000 gegen-  
wärtig). Die dadurch entstehenden Mehrkosten sollen  
durch Ersparnisse gedeckt werden, welche infolge der Orga-  
nisationsveränderung an anderen Stellen, z. B. bei den  
Bezirkspräsidenten möglich erscheinen, besonders durch Auf-  
hebung des Instituts der Kantonalpolizeikommissäre. Schon  
aus diesem Ueberblick wird erhellen, daß die beiden Ge-  
setzentwürfe von größtem Interesse für das Land sind.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Mai. Zu dem Berichte über die Er-  
öffnung des Weltpostkongresses ist noch ergänzend  
nachzutragen, daß der Staatssekretär v. Stephan erklärte,  
er betrachte es als ein gutes Vorzeichen des Gelingens  
der Arbeiten, daß sich der Kongress in Wien, dem Ur-  
sprungsorte und der Wiege des großen zivilisatorischen  
Institutes der Posten, versammelte. Das Werk des Welt-  
postkongresses sei ein Werk des Friedens und der Civilisa-  
tion, welches der größten Bemühungen würdig und  
sicherlich mit Erfolg beendigt werden wird, dank dem  
Geiste der Willfährigkeit und Selbstverleugnung, die bei  
diesen Beratungen immer vorwaltete, und die unter den  
Auspizien der Regierung des Kaisers und Königs sich  
gewiß nicht verleugnen werde. Staatssekretär v. Stephan  
gedachte sodann der verstorbenen Mitglieder. Er erklärte  
sich schließlich als Dolmetsch der Versammlung und der  
Gefühle der Dankbarkeit für den Empfang der Mit-  
glieder in Oesterreich, indem er den ersten österreichischen  
Vertreter, Sektionschef Ritter v. Obentraut, hat, den  
Vorsitz des Kongresses zu übernehmen. Herr v. Obentraut  
dankte für die Wahl, namentlich für die ehrenvollen  
Worte des Staatssekretärs v. Stephan, dankte auch dem  
an den Vorbereitungsarbeiten verdienstvoll beteiligten  
internationalen Postbureau in Bern und der Schweizer  
Regierung und hieß die Versammelten herzlich willkommen.  
Der niederländische Generaldirektor Hoffstedt dankte gleich-  
falls im Namen der Kongressmitglieder für die herzliche  
Aufnahme.

## Frankreich.

Paris, 22. Mai. Der Präsident der Republik  
fuhr heute von Tarbes, nachdem er dort das Zeughaus,  
das Gestüt und andere staatliche Anstalten besucht hatte,  
nach Pau. In Pau wurde er durch eine besondere Ge-  
sandtschaft der Königin-Regentin von Spanien begrüßt.  
Ein bemerkenswerther Zwischenfall hat sich auf seiner  
Reise nicht ereignet; nur in Tarbes wurde ein Mann  
verhaftet, der während der Umfahrt des Präsidenten auf



Theater und Kunst.

5. (Großherzogliches Hoftheater.) Den Geburtstag Richard Wagners bezeugt unsere Oper mit einer am Vorabend des Gedächtnistages veranstalteten Aufführung des 'Robert der Teufel', welche vor vollständig besetztem Hause stattfand. Nach dem vorzüglichen Wiedergabe des instrumentalen Theiles haben wir in erster Linie der außerordentlich schönen und bedeutenden Art zu gedenken, in welcher Fräulein Mairac und Herr B. Laak die Partien der Odrud und des Telramund verkörperten.

Sehr bemerkenswert sind ferner zwei lithauische Landschaften von Friedrich Behrendt mit vortrefflich gemalten Thieren auf der Weide, Bilder voller Eigenart und künstlerischer Bestimmtheit, ferner Georg Hoffmann's Stimmungsvolle und wohl durchgearbeitete Ansicht von Ueberlingen, sodann ein nicht nur in der Wahl der hübschen Scene, sondern auch in der tüchtigen Behandlung sehr sympathisch berührendes Genrebild von Deggler: 'Morgenandacht' und schließlich ein paar prächtige Blumenstücke, Wäulen von Frau Margarethe Kallmorgen, Frühlingsblüthen von Fräulein Stromeyer und Rhododendron von Sophie Lee.

Verstärkungen.

W. Oeynhausen, 22. Mai. (Eisenbahnunglück.) Heute Nachmittag fuhr auf der Bahnstrecke zwischen Osnabrück und Löhne ein von Osnabrück kommender Personenzug dem in Kirchlingern haltenden Extrazug mit dem Personal und dem Marischall des Circus Carré in die Seite. Mehrere Personen sollen getödtet, viele verwundet sein. (Aus Hannover liegt die Meldung vor, daß ein Sanitätszug mit 15 bei dem Eisenbahnunfall Verwundeten eintraf. 5 Schwerverwundete wurden nach dem städt. Krankenhaus in Hannover gebracht. Der Präsident der Eisenbahnadministration, Thielen, begab sich persönlich nach der Unglücksstätte.)

W. München, 22. Mai. (Beim Neubau der Anna-Kirche) im Lehelstheil schleuderte ein Sturmwind die Aufzugsmaschine herab, welche in ihrem Fall zwei Dacharbeiter mitriß. Dieselben waren sofort todt. Außerdem befanden sich noch drei andere Arbeiter auf dem Gerüst, die dem drohenden Sturz in die Tiefe dadurch entgingen, daß sie sich sofort niederwarfen und an dem feststehenden Gerüst anklammerten.

Stuttgart, 22. Mai. (Aus dem Fenster gestürzt.) Der Redakteur des hiesigen 'Beobachters', Gustav Saengerberg, stürzte sich heute früh in einem Anfall von Geistesstörung aus dem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er im Laufe des Vormittags starb.

Seigoland, 20. Mai. (Denkmal für Hoffmann von Fallersleben.) Die Grundsteinlegung zum Denkmal für den Dichter Hoffmann v. Fallersleben wird nunmehr endgiltig am 26. August dieses Jahres stattfinden. Die Aufstellung des Denkmals, dessen Fertigstellung bis dahin nicht thunlich ist, soll später erfolgen. Die Sammlungen haben bis jetzt, wie man der 'Alln. Ztg.' meldet, die Summe von 8000 M. ergeben, so daß noch ein Rest von 2000 M. zusammen zu bringen ist.

Dresden, 22. Mai. (Professor Hänel), der berühmte Bildhauer, ist heute gestorben. (Hänel wurde am 9. Mai 1811 zu Dresden geboren und hat 43 Jahre in Dresden gewirkt. Auf Sempers' Ansehen war er f. B. nach Dresden berufen worden, um Arbeiten für das Theatergebäude zu übernehmen. Unvergeßlich ist der 'Dahmische', im Theaterbrand zu Dresden auf Grunde gegangene Bachuszug. Im Jahre 1842 entstand seine unvergleichlich geniale Beethovenstatue für Bonn; 1848 wurde in Prag sein Monument Karls IV. enthüllt, ein Werk von eigenartig historischem Vortragsstil vergangener Zeit; für das neue Museum in Dresden schuf er die Reliefs aus dem alten Testamente, die Gestalten Alexanders, Michel Angelo's, Dante's, Raphael's, Cornelius'. Auch im Monumente Friedrich Augusts II. in Dresden ist hervorragende Geltung und die Statue Theodor Körners ist seit 1871 jedem Besucher Dresdens sympathisch geworden.)

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 23. Mai. Der Eisenbahnzusammenstoß in Kirchlingern erfolgte, wie der 'Reichsanzeiger' berichtet, indem der dienstthuende Stationsbeamte vorschriftswidrig das Einfahrtsignal gab und der Lokomotivführer des Personenzuges zu spät bremste. Der Stationsassistent wurde sofort verhaftet und gegen den Lokomotivführer ist das Strafverfahren eingeleitet.

Hannover, 23. Mai. Bei dem Zugzusammenstoß bei Kirchlingern (siehe die Mittheilung unter 'Bermischtes') fiel ein über den Packwagen auf den Tender geschobener Personenwagen herab. Die Räder blieben oben auf der Weichung. Der Besitzer Carré wurde hinausgeschleudert

und die Frau wurde zerschmettert unter den Trümmern hervorgezogen. 17 Schwerverwundete des Personals fanden im städtischen Krankenhause Aufnahme. Namentlich Beinbrüche, Verrenkungen und Verletzungen an Kopf und Brust wurden festgestellt. Auch Dampfverbrennungen kamen vor. Ein sechsjähriger Knabe soll heute Vormittag im Krankenhause gestorben sein.

London, 23. Mai. Wie das Reutersche Bureau aus Buenos Ayres berichtet, sind in der Provinz Cordoba Unruhen ausgebrochen, denen nur ein lokaler Charakter beizulegen ist. Die Regierung sandte sofort genügende Truppenverfärkungen nach der Provinz ab. Eine Ausbreitung der Bewegung wird nicht befürchtet.

Nach weiteren Meldungen desselben Bureaus aus Buenos Ayres vom 22. Mai ist die Verbindung mit der Provinz Cordoba wieder hergestellt. Die Regierung unterdrückte die Unruhen. Der Kampf dauerte bis zum Morgen des 22. Mai fort. Einzelheiten fehlen. Die Nationalregierung von Buenos Ayres brachte bei dem Kongress eine Gesetzesvorlage ein, wornach sie ein fünfjähriges Moratorium für die Provinzialbank verlangt.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 24. Mai. 75. Ab.-Vorst. 'Sans Peine', romantische Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel von Edward Devrient. Musik von Heinrich Marschner. Peilung: Herr Gottlinger vom Stadttheater in Graz als Gast. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Geburten. 18. Mai. Anna Genovefa, F.: Franz Josef Bolt, Maurer. 19. Mai. Karl Emil Konrad, B.: Konrad Bolt, Schreiner. 20. Mai. Theodor Karl, B.: Friedrich Hasler, Metzger. 21. Mai. Karl Alfred, B.: Karl Maria Weber, Kaufmann. 22. Mai. Maximilian Gilling von Durlach, Maurer hier, mit Wilhelmine Hamann von hier. Gottlieb Bräuninger von Blausteden, Schreiner hier, mit Salomea Furtl von Auenheim. 23. Mai. Leopold Lauer von Groß-Oerau, Premierlieutenant in Kasatt, mit Frieda Reichlin von hier.

Eheschließungen. 23. Mai. Karl Meßner von Hohenfey, Schleier hier, mit Theresia Wolf von Denheim. Karl Schmidt von hier, Registraturassistent hier, mit Rosina Wunsh von Ralsch. Hermann Bed von hier, Großh. Amtsrichter in Reuzingen, mit Bertha Groß von Mannheim. Josef Demant von Lauda, Schmied hier, mit Katharina Schaaß von Ralsch. Josef Dreffe von Mainz, Konservator hier, mit Wilhelmine Richter von Schneidemühle. August Rubin von Gehingen, Kaiser hier, mit Katharina Reiche von Bergauchen. Sebastian Klumpp von Freilshausen, Eisenbahnarbeiter hier, mit Irminia Huder Witwe von Bilsersbach. Wilhelm Beisel von Schollbrunn, Bahnarbeiter hier, mit Wilhelmine Bachler von Nilsbach. Georg Behnhänder von Nersbach, Lokomotivbeizer hier, mit Ernestine Günther von Eilenheim. Carl Spitz von hier, Kaufmann hier, mit Emilie Köfner von hier. Georg Glauner von Freudstadt, Buchbinder hier, mit Karoline Braun von Sulach. Wilhelm Dolb von hier, Bautechniker in Mannheim, mit Luise Deß von hier. Carl Appel von Mannheim, Photograph hier, mit Friederike Ester von hier. Josef Schneider von Redargemünd, Geometer hier, mit Marie Ritter von hier.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with columns: Barom., Therm., Abf., Relative Feucht., Wind, Himmel. Rows for dates 22, 23, 23.

Regen = 5.7 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 23. Mai, Mrgs., 5.34 m, geliegen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondeplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Ausstellern, Hotel- und Hauseinrichtungen

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 23. Mai 1891.

Table with columns: Staatspapiere, Wechsel, Bankaktien, Creditaktien, etc.

Wetterkarte vom 23. Mai, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Verteilung des Luftdrucks ist seit dem Vortage eine sehr ungleichmäßige geworden; zwar hat sich hoher Druck über das Festland ausgebreitet, so daß hier vielfach Auflaren eingetreten ist, doch ist die Wetterlage keine sehr sichere, da am Rande des Maximalgebietes mehrere flache Minima — über Schweden, vor der niederländischen Küste, und über Südwesterfrankreich — zu erkennen sind. Dieser unregelmäßigen Druckverteilung entsprechend, wird die Witterung voraussichtlich unbeständig bleiben.

